

Schreiber sich zusammendrängen lässt, zieht auch durch seinen an Königsurkunden reichen Inhalt unsere besondere Aufmerksamkeit auf sich. Da er höchst wahrscheinlich der Anregung des Bischofs Philipp von Rathsamhausen (1306 Febr. 18—1322 Febr. 25) seine Entstehung verdankt, sicher aber unter dessen Augen seinen Abschluss gefunden hat, so will ich ihn kurzweg als den Codex P bezeichnen. Er zeigt eine von Haus aus einheitliche Anlage, deren gelegentliche Störung nur beweist, dass der Verfasser eine gegebene Ordnung nicht vorfand, sondern erst zu schaffen hatte, und ausserdem als gleichzeitig Schreibender mehr von sachlichen als chronologischen Gesichtspunkten ausgehen musste.

So hat er zunächst auf fol. I—XIX ältere Kaiserdiplome bis auf K. Friedrich II.¹, bischöfliche Urkunden und Stadtrechtssachen aneinandergereiht. Mit der Annäherung an seine Zeit beginnt er das Material besser zu sichten und lässt fol. XX'—XXI' 3 Urkunden Rudolfs von Habsburg für Stift Eichstätt folgen². An die Diplome des ersten Habsburgers schloss der Schreiber diejenigen von dessen Sohne, K. Albrecht, an, fol. XXI'—XXII'. Es sind ihrer nur zwei³, ein drittes, das die Investitur B. Philipps durch K. Albrecht enthält, wird, als vergessen, später unter den Stücken Johannis von Böhmen nachgetragen, fol. XXVII'⁴, während ein noch älteres

1) Sämtlich gedruckt in den Mon. Boica. 2) Sie folgen hinter fol. XX, auf dem Nachträge Platz fanden, in chronologischer Ordnung: 1274 Nov. 21 Nürnberg, K. Rudolf bestätigt den geistlichen Fürsten alle Freiheiten, Gnaden und Schenkungen, die sie von früheren Königen erhalten; vgl. Böhmer-Redlich, Reg. Imp. VI. 1, 76, n. 261 mit Anm., nach Falckenstein, Cod. Dipl. Ant. Nordgav. p. 61. — fol. XXI: 1286 Jan. 27 Augsburg, K. Rudolf verleiht dem B. Reimboto von Eichstätt den Wildbann im Steinberger Forst, ebda. S. 431, n. 1970 nach Lefflad, Reg. d. Bischöfe von Eichstätt n. 675. — fol. XXI': 1289 o. T. Rotenburg, K. Rudolf entscheidet einen Streit zwischen Bischof Reimboto von Eichstätt und Graf Ludwig von Oettingen dem Jüngern wegen des Burgbaus zu Ornbau a. d. Altmühl, ebda. S. 481, n. 2218 nach Falckenstein, Cod. Dipl. Ant. Nordgav. p. 89. Ausser der gemeinsamen Quelle, die über Lefflad und Falckenstein auf unseren Codex zurückgeht, sind für die 3 Stücke Rudolfs auch Originale in München vorhanden, für das erste auch in Wien, das zweite in Nürnberg (Germ. Mus.). 3) 1306 Sept. 8 Nürnberg, K. Albrecht trifft eine Entscheidung zwischen Stift Eichstätt und Dietegen von Castell. Böhmer, Reg. A. p. 246, n. 555, Falckenstein p. 133. Orig. in München; danach gedr. Constit. IV, 180, n. 210. 1307 Juli 7 Frankfurt, K. Albrecht erteilt dem Stift Eichstätt ein Judenprivileg. Böhmer, Reg. A. p. 249, n. 582 nach Reg. Bo. V, 119. Orig. in München, Anhang n. 3. 4) 1306 Apr. 28 Schweinfurt, K. Albrecht investiert B. Philipp von Eichstätt mit den Regalien, Anhang n. 2.